

dann einen Schwamm, um das Blut von Evas Kinn sanft abzurücken.

Käthchen sah plötzlich erbleichend und starr vor Schrecken. Sie sah das Blut vom Gesicht des Schwesterleins herabträufeln. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Liebe, gute Karoline, ich will es ja nie wieder tun! Lieb' Schwesterlein, sei doch gut!“

Beide Kinder schrien und weinten. Da kam die Mutter ins Zimmer.

Käthchen stürzte sich weinend in ihre Arme: „Oh, liebe Mama, nicht böse sein; ich war sehr unartig, ich habe Herzblättchen verwundet!“

Erschrocken näherte sich die Mutter der kleinen Eva, der die Kinderfrau mit einem Schwämmchen und kaltem Wasser die Wunde kühlte.

„Käthchen, Käthchen! Deine Heftigkeit wird noch das größte Unglück anrichten! Wie leicht hätte das Messer das Auge treffen können!“

Die kleine Heftige konnte sich gar nicht beruhigen. Eva behielt am Kinn eine Narbe für das ganze Leben; und sooft Käthe diese Narbe sah und man fragte, woher diese gekommen sei, schlug sie beschämt die Augen nieder und sagte: „Das tat ich in Heftigkeit!“

Das liebenswürdige Kind gewöhnte sich den häßlichen Fehler ab, wurde gehorsam und sanft. Sie behütete die kleine Eva vor jedem Schaden und tat ihrem Schwesterchen alles zuliebe.

### 50. Das Pfingstfest.

Die liebliche Pfingstzeit war gekommen. Froh begrüßten es die Kinder in der Storchstraße.

Jedes Haus, jeden Raum sah man mit grünem Laub geschmückt. Auf den Straßen entlockten die Knaben dem frischen Kalmus quiekende Töne. Große Kuchen wurden von den Dienstmädchen zum Bäcker und Konditor getragen; viele Mütter buken auch selbst, und die kleinen Mädchen freuten sich darüber und hätten gar zu gern mitgeholfen.